



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

8. Dem üppigen Weltkind/ welchem alle Buß-Zäher ein bitteres Meer/ oder unangenehmer Saur-Brunn duncket/ auch die Bittere von der Süsse nicht kan scheiden/ gibt eine schöne Lehr Nicostratus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

du die Göttliche Majestät überwunden hast. Einemal du von Gott selbst starck bist benammet worden: *flexit, & invaluit*: Er hat geweint und überwunden. *Contra Deum fortis fuit armis lachrymarum*: seine weinende Augen seynd gewesen die Waffen / mit welchen Jacob Gott überwunden. Also / mein Christ / weine / seuffte / und bereue deine Sünd / wann du anderst Verlangen trägst einen gnädigen und barmherzigen Gott zu finden, *O vincibilis plausus potentia! quæ Deum vincis, & iustum offensæ Deitatis furorem.*

Nüm, VIII

Was soll dann Ursach seyn / daß so wenig sich in das Meer der Buß versencken wollen? Mich gedunckt / ich kan zu dem unbuß fertigen Weltkind sagen / was Xerxes zum Nicostrato: als diser berühmte Mahler die schöne Heleam also künstlich mit lebendigen Farben entworfen / daß gleichsam die Natur selbst unterligen mußte / hat Nicostratus diß edle Gemähd mit unbeweglichen Augen lange Zeit contemplirt und angesehen / welches ein vorbey spazirender merckte / und fragte: *quidnam usque aded artem eam admiraretur?* Nicostratus was ist absonderlich an diesem Bild zu loben / daß deine Gedancken gleichsam in eine Verzückung gerathen / diser gibt zur Antwort: *non me rogares, si meos haberes oculos*: Es ist noch einmal wahr / daß man der Ruh kein Muscaruß soll geben / noch die Scheer- und Fledermauß vil umb das Taglicht fragen / dann auß deiner Anfrag leichtlich zu schließen ist / daß du die Mahlerey wenig verstehst / und diser edlen Kunst kein Liebhaber sehest; wer nur den Vemsel einmal in die Hand genommen / kan in Ansehung dieses edlen Gemähd's sich niemals sattfam ersättigen. Eben also rede ich an das unbuß fertige Weltkind *non me rogares, si meos haberes oculos*: du redest von den Buß. Zähren als wie der Blind von der Farb / auß welchem zu schließen ist daß du in diser Kunst wenig erfahren bist / und die unbeschreibliche Krafft des heilsamen Augenwassers und wunderthätige Wirkung der Buß. Zähler bist dato wenig erfahren hast: *inebriabuntur ab ubertate domus tuæ, & torrente voluptatis tuæ porabis eos*: die Büßende / O Gott / werden truncken von dem Überfluß deines Hauses / und du wirst sie träncken mit dem Bach deiner Wollust. O gekrönter David! was ist aber diß für ein Bach? was für ein Wasser / oder Brunn / auß welchem dem büßenden Sünder lauter Wollust und Freud entspringt? mich gedunckt es sey ein bitteres Meer Wasser / oder ein bekandter Saurbrunn in Teutschland. Soll ich und den Herrn Claudium Deodarum *Leib Medicum* des Bischoffs von Basel fragen / für wen der Saurbrunn gut ist? so gibt er zur Antwort: der Saurbrunn sey eine nützliche Arzney für inderliche Krankheiten des Leibs / sonderlich wann die jenige Glieder erhitzt oder verstopft seynd / welche zur Nahrung des Leibs dienen. Die Lungen oder Dorsdrüßige Leuth aber / die Blut oder Urter außwerffen / denen das Eingeweid stierig oder schwärzig ist / und eine verletzte Brust haben / ist der Sauerbrunn mehr schädlich als tauglich / dann er wurde ihnen die Brust mit seiner Säure mehr schwärziger machen. Also mein Christ / das heilsame Augen Wasser / wann du

Mal. 35.  
v. 9.

Claud. De.  
od. l. 2.  
Parthai.  
p. 15.

Du damit deine Sünd und Laster bereuest/ ist ein nutzlicher Saurbrunn/ zur zeitlichen und ewigen Gesundheit deiner Seelen verhülfflich und dienlich: wann aber die Brust stierig ist/ will sagen/ wann dein Leyd und Weinen nur über den zeitlichen Schaden und Unglück angesehen ist/ so laß diesen Saurbrunn nur bleiben/ deine bittere Zäher werden dir mehr Schaden/ als nutzen.

Deine Buß-Zäher seynd vielleicht ein bitteres Meerwasser? wie kan aber diß süß/lieblich und angenehm werden? ist kein Kunst/ nimm nur einen saubern Fluß-Sand/spricht Porta in seiner Magia, lege diesen in ein leinenes Tüchlein/ und seyhe das Meer-Wasser dardurch in ein Geschirz/ was durchgeheth/ wird alle Säure verlieren. Ist nicht ohne/ die Buß-Zäher seynd ein bitteres Wasser/nimm aber ein weiß Tuch/und Überlag von einem Todten/ lege dar ein nit einen Fluß-Sand/ sondern Staub und Aschen von einem Menschen/ seyhe durch solches deine bittere Buß-Zäher mit tieffer Betrachtung/ daß alle weltliche Freuden sich augenblicklich verlieren/ und der Mensch selbst von Erden gemacht wiederum in Staub und Aschen sich verändern müsse/so wirst du finde/ daß das heilsame Augen-Wasser alle Bitterkeit verliert/und dem Sündner nach Aussag des angezogenen Davids alle Ergöcklichkeit wird verursachē.

§. II.

**I**ch wünschte meiner schwachen Stimm gnugsame Kräfte / damit ich mit dem H. Paulo könnte allen und jeden in die Ohren ruffen: *fratres obsecro vos per misericordiam Dei, ut exhibeatis corpora vestra hostiam viventem, sanctam, Deo placentem:* ich bitte euch liebste Brüder/ durch die Barmherzigkeit Gottes/ daß ihr eure Leiber zu lebendigen/ heiligen und Gott wolgefälligen Opffern erget/ das ist so viel geredt / laßt auß euren Augen Buß-Zäher fließen/ ehe sie der Tod schließet/ ergreiffet in der Zeit wahre Buß und Pönitens/ in der letzten Stund fällt es schwär rechte Reu und Leyd über die begangene Sünd zu schöpfen/ dann die Gedächtnuß wird immerdar mit Zeitlichem beschäftiget seyn.

Numb. IX.

Rom. 12.

v. 1.

In dem Avila ist zu lesen / da Carolus V. die völlige Sächsische Kriegsmacht erlegt/ und Joannem Fridericum gefänglich überkommen / habe die Sonn gleich wie im alten Testament zu Josaz Zeiten einen langen Stillstand erlitten. Demnach der Marches Ferdinandus di Alva, so angezogener Feldschlacht bengehohnt/ in einer Legation nach Paris abgeordnet worden/ wird er vom Henrico II. Könlg in Franckreich befragt: Ob er es auch vermerckt/ daß unter wählender Schlacht die Sonn an dem Firmament einen Stillstand/ wie man ins gemein sagt/ erlitten habe? Ferdinandus antwortet: gleichsam die ganze Welt hat solches unter wählender Schlacht vermerckt/ und nach vollendtem Treffen wiederum bekräftigt / mich aber betreffend / gleich die Wahrheit zu bekennen / bin ich mit meinen Gedancken und allen meinen Lebens Geistern also auff Erden beschäftiget gewesen / daß ich mir keine Zeit genommen die Augen einmal gegen dem Himmel zu erheben / und den

Boterus

p. 2. l. 2.